

Manche Dinge weiß man besser nicht

Von Jazlyn

Kapitel 3: Kapitel 3

Während sie in der Privatsphäre des kleinen steinernen Kerkerraumes, den sie nun schon seit drei Nächten benutzten, zusammenbrachen, lachten vier Rumtreiber plus drei weitere so lange, bis sie außer Atem waren. Es waren nicht nur die Grashüpfer in Malfoys Suppe, es war nicht nur Snapes wundervolle neue Frisur, und es waren nicht nur alle diese Siebtklässlerinnen, die nun im Krankenflügel verbarrikadiert waren, und darauf warteten, dass sie ihre Schwänze entfernt bekamen, es war die Tatsache, dass sie so einfach davon gekommen waren. Nun, dann wiederum, waren es vielleicht alle diese lustigen Ansichten, zu denen sie in den letzten 72 Stunden gekommen waren, nicht zuletzt die von Filchs Gesicht, als er bemerkte, dass Mrs. Norris in einen pinkfarbenen Radiergummi verwandelt worden war. Natürlich hatte McGonagall die knöcherne Katze sofort in ihre normale Form zurückverwandelt, aber es war es sicherlich wert gewesen.

Und niemand vermutete irgendetwas. Wenigstens vermutete niemand, dass die Rumtreiber die Schuldigen wären, die von einer längeren Auszeit zurückgekehrt waren, um ihr eigenes magisches Markenzeichen wieder einmal in Hogwarts zurückzulassen. Niemand konnte möglicherweise Harry, Hermione oder Ron verdächtigen, denn einige der Vorfälle passierten an unmöglichen Plätzen, während sie sich im Unterricht anständig aufführten. Trotz dessen lagen alle sieben richtig damit, dass genau in diesem Moment einige der Lehrer Kopfschmerzen bekamen, als sie darüber diskutierten, wie in aller Welt solche wohl-bekanntes Streiche, wie James' geschriebener Kommentar in Verwandlungen möglicherweise nach so langer Zeit wieder auftauchen konnte. Das machte es alles noch lustiger.

"Du musst... uns... einige davon... beibringen!" keuchte Harry, der versuchte nach Luft zu schnappen, weil er soviel gelacht hatte. "Nur der Anblick von Trelawney mit diesen... diesen..."

"Ohren?" gab James vor, was sie alle wieder veranlasste, hysterisch zusammenzubrechen.

Als sich Remus zur Genüge beruhigt hatte, erklärte er es. "Maddy Hartford hat uns auf die Idee gebracht, als sie uns dazu überredete, in den Ferien Muggelfernsehen zu gucken. Da war eine amerikanische Sendung, eine mit Science Fiction, und einer der Charaktere hatte diese spitzen Ohren..." Er fühlte sich zu aufgedreht, um seine übliche Würde aufrecht zu erhalten, also machte Remus das Aussehen mit seinen

Händen nach. Harry schnaubte vor Lachen.

"Und wir haben das Aussehen verbessert", beendete Sirius.

Hermione kicherte, während sie sich die Tränen aus den Augen wischte. "Ich habe diese Sendung gesehen..." sagte sie schwach. "Ich denke, wenn ich noch mehr lache, werde ich platzen. Aber musstet ihr Snape das antun?"

"Was, du hast etwas gegen Blondgebleichte?" erkundigte sich James unschuldig.

"Armer Schwachkopf", sagte Ron ohne die geringste Spur wirklichen Mitleids. "Er wird nie darüber hinwegkommen."

"Er ist es beim ersten Mal nicht", meinte Sirius.

Nach einem Moment Pause meldete sich Harry eher ernst. "Wann geht ihr zurück? Ich meine, nicht, dass das nicht lustig und so war..."

"Es sollte bald sein", sagte Remus nach einigem Nachdenken.

"Moony - " stöhnte Sirius und warf ihm einen wütenden Blick zu.

"Nein, hört zu", sagte James. "Er hat recht. Dumbledore ist nicht schwer von Begriff: Er könnte es vielleicht herausbekommen, auch wenn es unmöglich erscheint. Wir sollten zurückgehen, bevor wir Harry und den Rest von euch in Schwierigkeiten bringen. Ihr wisst, dass durch die Zeit reisen etwas mehr als illegal ist."

"Nicht mehr als unregistrierte Animagi zu sein", führte Sirius an.

"Ja, aber umso leichter kann man dabei erwischt werden, wenn man es tut", erwiderte James.

Sirius grunzte. "Momentan bin ich überstimmt. Was ist mit dir, Wurmchwanz?"

Peter zuckte mit den Achseln. "Ich denke, James hat recht. Und wir haben unseren Spaß gehabt."

James grinste. "Nichts dagegen zu sagen."

"Morgen früh, also", sagte Remus. "Falls wir zur selben Zeit zurückgehen, möchte zumindest ich gründlich ausschlafen, da wir um drei Uhr früh zurückkehren werden."

"Nun, falls es euch dann nichts ausmacht", sagte Ron, während er aufstand und sich streckte. "Ich gehe ins Bett. Dieser ganze Spaß macht mich fertig."

"Oh", sagte Sirius mit einer Art dümmlichem Hundeblick, "Das arme kleine Ronnilein kann die ganze Aufregung nicht vertragen!"

"Hau ab", sagte Ron abwesend. "Was ist mir dir, Harry?"

"Ich haue nicht ab, danke", sagte Harry mit einem Grinsen. "Aber ich habe noch ein paar Zauberkunsthausaufgaben zu erledigen. Was ist mit dem Rest von euch?"

"Genau dasselbe", sagte Hemione, die zusammen mit Harry aufstand. James hätte sich beinahe freiwillig dazu gemeldet zu helfen, aber Sirius warf ihm einen sehr bedeutsamen Blick zu.

"Wir bleiben hier und reden ein bisschen", sagte Sirius. "Über das Nach-Hause-Gehen, weißt du, und all das."

Harry zuckte mit den Schultern, und er und seine Freunde gingen. Als die Tür zuschnappte, drehte sich James zu Sirius.

"Irgendwas los, Tatze?"

"Mann, bist du schnell von Begriff", sagte Sirius sarkastisch. "Was hat dich aufgehalten?"

"Was um alles in der Welt meinst du?" sagte James erstaunt.

"Bin ich der einzige, dem in diese paar Tagen irgendetwas Seltsames aufgefallen ist?" fragte Sirius, der sie alle wütend ansah.

"Neben der Tatsache, dass wir 25 Jahre in der Zukunft sind?" fragte Remus.

Sirius ignorierte ihn. "Denkt ihr nicht, dass es etwas seltsam ist, dass wir nicht ein bisschen darüber erfahren haben, was uns in der Zukunft zustößt?" sagte er.

"Nicht wirklich", sagte Remus. "Ich könnte mir nicht vorstellen, dass das eine gute Idee ist, und Harry erkennt das. So wie James zu erzählen, wer seine Frau wird - es wäre einfach nicht gut."

"Da scheint noch mehr dabei zu sein, als das", sagte Sirius stur.

"Weißt du, Tatze, ich glaube, du hast recht", sagte James langsam. "Ich dachte, dass das nur an mir liegt."

"Aber das ist es nicht, oder?" fragte Sirius. "Ich habe es auch bemerkt. Kleine Sachen. Ich meine, wäre es so schlimm, wenn Harry oder einer von ihnen, uns erzählen würde, was wir mit uns selbst machen? Eine Karrierewahl ist etwas ganz anderes als ein Liebesleben."

"Als ob du über irgendetwas davon bescheid wüsstest", sagte James mit einem Grinsen, doch bevor ihm Sirius eins überziehen konnte, hielt er die Hände hoch und fügte hinzu, "Aber ich weiß, was du meinst."

"Nun, ich weiß es offengestanden nicht", sagte Remus. "Was würde er verbergen?"

"Ich weiß es nicht, Remus, warum sagst du uns das nicht?" schoss Sirius zurück. "Du bist der einzige, der darüber Bescheid weiß, wie man Sachen versteckt. Warum hast du nicht schon längst bemerkt, dass der liebe kleine Harry irgendetwas vor uns die ganze Zeit geheimgehalten hat, und dass das definitiv nicht die Identität seiner Mutter ist?"

"Oder, nehme ich an, dein Unfall mit dem Besen", fügte Remus hinzu.

"Ich habe KEINEN Unfall mit dem Besen", brüllte Sirius, der schließlich die Geduld verlor.

"Haltet beide die Klappe!" sagte James. "Sirius, wir alle wissen sehr genau, dass du keinen Unfall mit dem Besen hattest, und Remus, Sirius hat recht. Hier ist definitiv irgendetwas los." Remus verschränkte defensiv die Arme.

"Falls du mir mehr Beweise als nur "ein komisches Gefühl" bieten kannst, würde ich die gerne hören", sagte er.

"In Ordnung, Beweise", sagte Sirius nachdenklich. "So wie, dass Harry keinen unserer Streiche kennt."

"Ich bin der Meinung, dass seinen Freunden Streiche beibringen, und sie an seinen Sohn weiterzugeben, ziemlich verschiedene Sachen sind", sagte Remus. "Oder vielleicht will James nicht, dass Harry seinen Rekord für Meiste-Strafarbeiten-die-jemals-ein-einzeln-Schüler-Hogwarts-aufbekam bricht."

"Ja, aber einer von euch könnte hingegangen sein und ihn trotzdem verdorben haben", sagte James. "Doch das ist nicht das Einzige. Die Art, wie er mich anschaut. Ich habe dieses komische Gefühl, als ob er niemals... ich weiß nicht..."

"Als ob er dich niemals zuvor gesehen hätte", vermutete Peter. "Nicht wahr?"

"Exakt", sagte James. "Als ob er mich nie persönlich gesehen hätte, niemals richtig mit mir gesprochen hätte."

"Obwohl es natürlich nur deswegen sein könnte, dass er dich einmal in seinem Alter sieht", fügte Sirius hinzu. "Aber ich habe das Gefühl, dass es nicht daran liegt."

"Da ist schon wieder dein Gefühl", meinte Remus. "Was sonst?"

"Er spricht niemals über zuhause", sagte Sirius, der den Kommentar ignorierte. "Er erwähnt niemals Geschwister. Das ist wieder eine andere Sache: Er sagte, er wäre der Einzige in Hogwarts mit einem Runtreiber als Elternteil. Warum? Warum hatte keiner von uns in all dieser Zeit Kinder? Ich meine, ich gebe es zu, ich mag Patricia. Vielleicht heirate ich nicht sie, aber es gefällt mir zu denken, dass ich eines Tages jemanden heiraten werde. Zumindest einer von uns wird es, nicht wahr?"

"Du meinst außer James", sagte Remus. "Obwohl du überlegen solltest, wer einen Werwolf heiraten würde."

"Maddy würde es", sagte James und lächelte nicht unfreudlich.

"Danke für den Gedanken", sagte Remus, und er legte nachdenklich sein Kinn in seine Hand. "Du hast da schon recht, mit keinen anderen Kindern, meine ich. Aber er hat den Umhang und diese Karte."

"Ja, aber sonst nichts", sagte James. "Keine Bilder auf seinem Nachttisch, nichts anderes, das so aussieht, als käme es vom Potter-Grundstück. Ich würde mit dir wetten, dass er, wenn ich ihn nach dem Passwort für das Familienverlies fragen würde, es nicht wissen würde. Und mehr als das, denke mal an die Sachen, die wir ihm erzählten, die ihn überrascht haben. Ich glaube nicht, dass er wusste, dass Sirius und ich Jäger beim Quidditch waren. Man sollte meinen, dass er das vor jetzt gehört haben sollte."

"Nun, das ist ein sehr guter Grund", räumte Remus ein. Aber das Problem ist, was könnte er verbergen?"

"Keine Ahnung" sagte James. "Denkt ihr, wir sollten ihn fragen?"

"Ja", sagte Peter, "Und ich will ihn nach dieser Narbe fragen."

"Was?" fragte James, obwohl er wusste, was Peter meinte.

"Du weißt", sagte Peter, der eine Linie auf seiner eigenen Stirn zog. "Diese seltsame Blitznarbe. Ich will wissen, was ihn dort getroffen hat, das nicht heilen konnte."

Sirius jagte es unmittelbar einen seltsamen Schauer über den Rücken. "Wir sollten ihn auf jeden Fall fragen, was los ist", meinte er. "Selbst wenn er uns nicht alles erzählen kann, das Mindeste, dass er tun könnte, wäre uns das warum zu sagen."

Übereinstimmend nickend, verließen die Rumtreiber den kleinen Kerkerraum und machten sich auf den Weg zurück zum Gryffindor-Turm, während sie leise flüsternd über die beste Art, die Wahrheit aus Harry herauszubekommen, diskutierten.

Der Gryffindor - Turm war voller Schüler und die Rumtreiber stellten mit Belustigung fest, dass die meisten von ihnen die derzeitige Flut an interessanten Ereignissen diskutierten. Rons Zwillingbrüder hatten sich anscheinend Notizen gemacht und versuchten nun herauszubekommen, wie sie die verschiedenen Zauber nachmachen konnten. Sirius machte sich eine gedankliche Notiz, einige der bessern, via Ron, an sie weiterzugeben.

Sie stiegen die Stufen zu Harrys Schlafsaal hinauf, und als sie näher kamen, erhaschten sie Geräusche eines hitzigen Streites, offensichtlich zwischen Harry und Ron. Neville Longbottom war auf den Stufen vor ihnen, und als sie zur Türe kamen, bedeutete Dean Thomas Neville fortzubleiben. "Etwas stimmt mit den zweien nicht", sagte er.

"Wir sollten besser eine Weile fortbleiben."

"Du glaubst nicht, dass sie diejenigen sind, die alle diese Streiche machen?" sagte Neville.

"Auf keinen Fall, wir waren alle zusammen bei Wahrsagen, als Goyle sich in ein Kaninchen verwandelte, erinnerst du dich?" sagte Dean.

James musste ein Kichern unterdrücken. Dean und Neville gingen die Treppe wieder hinunter, und die Rumtreiber lehnten sich vor, um zu lauschen; sie versuchten herauszufinden, was mit Harry und Ron los war. Was immer es war, es war laut. Sie hatten keine Schwierigkeiten den hitzigen Streit, der drinnen vor sich ging, zu hören.

"So, was wirst du tun, Harry?" schrie Ron, der sich so anhörte, als ob er diese Frage bereits mehrfach gestellt hatte. "Wirst du es ihnen erzählen? Denkst du, dass du solche Sachen einfach so in Ordnung bringen kannst?"

"Vielleicht werde ich das", sagte Harry, ruhiger, aber mit tödlicher Wut. "Du scheinst zu denken, dass irgendetwas Schreckliches passieren wird, wenn ich es ihnen erzähle. Was könnte schlimmer als das sein? Was könnte schlimmer sein, als jeden Sommer zu Leuten nach Hause zu gehen, die mich hassen? Was könnte schlimmer sein, als alleine aufzuwachsen, bei Leuten, die denken, dass du missgebildet bist oder sonst etwas? Weißt du, wie die Dursleys über Magie denken? Sie nennen es meine ‚Abnormalität‘! Was könnte schlimmer als das sein? Was könnte schlimmer sein, als zehn Jahre in einem Wandschrank zu verbringen und deinem Cousin dabei zuzusehen, wie er völlig verwöhnt wird, und du dich die ganze Zeit fragst, wie es wohl ist, richtige Eltern zu haben, die dich lieben? Ich hatte nie eine Familie! Niemals! Aber natürlich kannst du das nicht verstehen, du bist keine Waise!"

Geschocktes Schweigen folgte auf diese Tirade, sowohl in dem Raum, als auch draußen. James bemerkte, dass er zum ersten Mal in seinem Leben ohnmächtig werden könnte. Sirius, Remus und Peter starrten ihn alle mit aufgerissenen Augen und ungläubig an. Waise.

Aber das würde heißen... Es konnte nicht heißen...

"James..." begann Sirius, aber der Krach im Schlafsaal war noch nicht vorbei.

"Sieh mal, Harry, es tut mir Leid wegen deiner Familie. Du weißt, dass es mir Leid tut", sagte Ron irgendwie gedämpft. "Aber ehrlich, was willst du ihnen erzählen: ‚Hey James, weißt du was, einer deiner Freunde wird dich bis zu deinem Tod betrügen?'"

Die Rumtreiber waren noch mehr vom Donner gerührt. James verlor jegliches Gefühl in seinen Beinen, stolperte, und Peter musste ihn auffangen, damit er nicht fiel.

"Nun, nein, aber -" sagte Harry.

"Du hast Hermione gehört, oder?" fuhr Ron fort, der langsam sein Selbstvertrauen zurückgewann. "Niemand weiß genau, was in dieser Nacht geschehen ist. Was ist,

wenn sie trotzdem sterben, nur ein paar Jahre später? Was ist, wenn auch du stirbst? Dad sagt, dass der Dunkle Lord auf dem Höhepunkt seiner Macht alle Arten von Zaubern brechen konnte; denkst du, dass der Zauber, der euch schützte, für immer gehalten hätte? Du hast mir selbst erzählt, dass er letztendlich den einen, der dein Leben gerettet hat, durchdrungen hat."

"Sieh mal, dass kümmert mich nicht!" schrie Harry. "Ich kann einfach nicht nichts sagen! Es ist auch nicht nur mein Dad. Es ist auch all das, was mit Sirius passiert ist. Wir können das verhindern! Wir können alles verändern. Das ist meine Chance!"

"Ja, nun, vergiß es", sagte Ron. "Denn falls du dort hinausgehst und es ihnen sagst, bin ich direkt hinter dir mit Vergessenszaubersprüchen, denn die Chance, dass du sterben wirst, falls sie mit diesem Wissen nach Hause gehen, ist genauso möglich."

"Versuch es und ich werde dich erstarren lassen", zischte Harry. "Du verstehst es nicht."

"Vielleicht tue ich das nicht", gab Ron zurück, "Aber ich werde es mir nie verzeihen, falls du wegen diesem hier stirbst. Denk einmal darüber nach: Wie viele Leute wären gestorben?"

Vielleicht nicht du, vielleicht nicht deine Eltern, aber vielleicht meine Mutter und mein Vater oder Ginny oder ich? Oder Hermione? Du - weißt - schon - wer ist immer hinter Muggelgeborenen her! Sie wäre geliefert!"

Es schien so, als ob Harry stutzig geworden war. Doch nach einem Moment, in dem die Runtreiber verzweifelt herauszubekommen versuchten, was los war, sagte Harry eher ruhig, "Ich kann einfach nicht nichts sagen, Ron. Er ist mein Dad."

"Ja, aber du versuchst es besser", sagte Ron nicht gänzlich unfreundlich.

Harrys Stimme brach als er fortfuhr. "Dies... diese drei Tage... Ich habe niemals in meinem Leben soviel Spaß gehabt. Ich kenne endlich meinen Dad. Ich habe nicht wirklich irgendwelche Erinnerungen an ihn außer denen, die ich durch die Dementoren gehört habe. Wenn sie weggehen, wird es das bleiben."

"Wenigstens hast du nun das", sagte Ron. "Himmel, ich höre mich wie meine Mutter an!" Da war das Geräusch von Schritten, die zur Türe kamen, aber kein Runtreiber bewegte sich weg, sie waren auf der Stelle erstarrt.

"Wo gehst du hin?" fragte Harry argwöhnisch.

"Sie suchen", sagte Ron, der die Türe öffnete. "Es wird spät."

Er fand sie schnell. Da waren sie: ein sehr blasser James, ein vom Donner gerührter Sirius, ein bleigrauer Remus und ein zitternder Peter, die alle draußen vor der Türe standen.

Ron lief knallrot an, wechselte dann zu leichenblass und sah so aus, als ob er etwas

sagen wollte, aber das Etwas blieb in seinem Hals stecken. Hinter ihm stand Harry von dem Himmelbett, auf dem er gegessen hatte, auf, und begriff, was geschehen war.

"Oh, nein..." , sagte er, wurde selber sehr blass und setzte sich wieder hin. Er vergrub sein Gesicht in seinen Händen.

"Ist es... ist es wahr?" flüsterte Sirius mit zittriger Stimme.

Harry vergrub sein Gesicht nur noch tiefer in seinen Händen, während Ron automatisch zurücktrat, um sie einzulassen.

"Wir haben einiges mitgehört", sagte Remus sehr ruhig, trat herein und setzte sich neben Harry auf das Himmelbett. "Zumindest den Teil über das Waise-sein. Das stimmt nicht, Harry, oder?"

Lange Zeit sagte niemand etwas. Harry rührte sich nicht, und Ron starrte nur in die Gegend. Die Rumtreiber tauschten panische Blicke aus, während James, der sich, um sich zu stützen, gegen eine der Wände gelehnt hatte, sich fragte, ob ihm schlecht werden würde.

Schließlich krächzte Ron "Ja, es stimmt." Er schloss die Schlafsaaltüre letztendlich, bewegte sich steif, und setzte sich auf sein eigenes Bett. James schluckte was auch immer es war, das sich in seinem Hals angesammelt hatte, sammelte seinen Mut, und setzte sich zu Harrys anderer Seite. Nicht sicher, was er als nächstes tun sollte, legte er eine Hand auf Harrys Rücken.

"Schau", sagte er. "Es tut mir Leid." Harry hob schließlich den Kopf und starrte mit tränenverschmiertem Gesicht zurück zu James.

"Du hast nichts getan", murmelte er.

"Wie ist es passiert?" fragte Peter ängstlich; er und Sirius saßen auf dem Bett, das Harrys Bett gegenüberstand. Harry warf ihm einen erschreckten Blick zu, der Peter aufspringen ließ. Harry seufzte und hielt die Tränen zurück.

"Wenn ich es euch sage", sagte er und hielt inne.

"Geschehen schlimme Dinge?" schlug Remus vor.

"Echt witzig, Moony schnappte Sirius. "Harry, wenn du es uns erzählst, könnten wir die Dinge vielleicht ändern."

"Das ist es ja", explodierte Harry, der die Hände hochwarf, so dass sowohl James als auch Remus sich ducken mussten. "Wenn ihr wisst was passiert, wenn sich die Dinge ändern, vielleicht bekäme ich dich zurück, James. Ich will das mehr als alles andere. Ich wollte es mein ganzes Leben. Aber da steckt mehr dahinter."

"Und das wäre?" fragte James, der seine Stimme ruhig zu halten versuchte, und dabei kläglich versagte. Er war nie zuvor in seinem Leben so aufgereggt gewesen, niemals

ohne Kontrolle gewesen, und das aus gutem Grund. Er war einfach noch nie so verängstigt gewesen.

Harry sah jeden von ihnen der Reihe nach an, bevor er fragte: "Habt ihr jemals von Voldemort gehört?"

"Warte mal", sagte Sirius, der die Nase kraus zog, als er nachdachte, "ist er nicht der Verrückte, der hinter diesen ganzen Morden steckt?"

"Er ist nicht nur ein Verrückter, er ist ein - wie nennt ihr es - ein Größenwahnsinniger", sagte Ron von seinem Bett aus, "und die meisten Leute hier, außer Dumbledore und der alte Harry hier, nennen ihn ‚Du - Weißt - Schon - Wer‘."

Harry nickte. "Es ist Jahre her, seit er gefallen ist und die Leute haben immer noch Angst. Wir hören hin und wieder darüber in Verteidigung gegen die Dunklen Künste. Er erfand Flüche und gebrauchte einige, die keiner seit einigen Jahrhunderten mehr gesehen hatte. Er konnte alle Arten von Abwehr durchbrechen. Niemand konnte ihn aufhalten. Dumbledore war der einzige Zauberer, vor dem er sich fürchtete."

"Er tötete die allerbesten Zauberer und Hexen, weil sie sich ihm entgegenstellten, und er tötete eine Menge Muggel aus Spaß. Jeder hatte Angst um sein Leben, und niemand war sicher."

"Er hört sich wie Grindelwald an", sagte Remus.

"Nur etwa zwanzigmal so schlimm", sagte James langsam. "Bin ich so gestorben - ich meine, ich werde sterben oder wie hast du das gesagt?"

Harry sah ihm nicht in die Augen. "Ja", gab er heiser zu, "du wusstest, dass er auch hinter euch her war. Du und Mum versuchtet euch zu verstecken, aber -"

" - jemand hat euch verraten", beendete Sirius den Satz.

"Ich kann mich nicht an alles erinnern", fuhr Harry fort, wobei er einen Finger über seine Narbe zog, "Ich erinnere mich an viel grünes Licht und schreckliches Gelächter."

"Der seltsame Teil, der Teil vor dem ich Angst habe ihn zu verändern, ist dieser: Voldemort versuchte auch mich zu töten, mit Avada Kedavra, doch es hat nicht funktioniert."

"Aber das ist unmöglich", stotterte Remus. "Es gibt keinen Gegenfluch."

"Ich weiß, dass es unmöglich ist", schoss Harry zurück. "Keiner versteht es richtig. Wenigstens, falls Dumbledore es weiß, hat er es bis jetzt nicht erzählt. Alles was wir wissen, ist, dass ein Teil davon ein Zauber war, den meine Mutter angewandt hatte. Als Voldemort los ging um mich zu töten, bot sie sich zuerst an. Sie starb für mich, und ich denke - ich denke - das war teilweise der Grund, dass der Fluch fehlschlug. Statt mich zu töten, fiel er auf Voldemort zurück. Alles was ich abbekam, war diese Narbe." Er deutete auf die Blitznarbe auf seiner Stirn. "Voldemort starb trotzdem nicht, aber

er war fast zerstört, was ebenso gut war."

"Harry ist dafür berühmt", fügte Ron hinzu.

"Also hast du dir Sorgen gemacht", sagte Sirius langsam, "dass wir, falls wir davon wissen, versuchen würden, Voldemort davon abzuhalten, dich zu töten, er aufgrund dessen nicht zerstört werden würde."

"Und noch mehr Leute könnten sterben", flüsterte James, seine Augen nicht auf den Raum oder irgendetwas in ihm gerichtet, sondern auf seltsame Visionen, die ihm nun erschienen, Visionen von grünem Licht und schrecklichen Explosionen und von etwas Großem und Unsichtbarem und Unaufhaltsamem, das wie der Wind auf ihn zubauste.

"So etwas ähnliches", sagte Harry seufzend. "Ich denke jedoch immer noch, dass dies für uns alles die Vergangenheit ist, aber für euch ist es immer noch die Zukunft, und keiner kann wirklich die Zukunft wissen. Wir haben es vielleicht sowieso schon alles ruiniert, indem wir euch davon erzählten."

James nickte stumm. Es herrschte Stille, als jeder der Runtreiber in tiefes Schweigen versank und über die vagen Andeutungen von Harrys Worten nachdachte. James dachte über seine eigene Sterblichkeit nach. Sirius dachte über James' Sterblichkeit und den Schrecken, seinen besten Freund zu verlieren, nach. Remus fragte sich, was er wohl jeden Monat ohne die Unterstützung der Runtreiber tun würde. Peter versuchte nicht aufgrund des Gedankens, dass der große James Potter nicht mehr da sein würde, um für ihn einzutreten, durchzudrehen. Und so sehr Harry es gewollt hatte, seinen Vater vor der Zukunft zu warnen, er bedauerte es nun zutiefst, es jemals geäußert zu haben.

Nach einem langen Moment sagte Remus: "Sirius, gibt es einen Weg in unsere Zeit zurückzukehren, aber ein paar Minuten früher dort anzukommen?"

Harry, Ron und der Rest der Runtreiber sahen alle auf. "Was meinst du?" fragte Harry.

"Er schlägt vor, dass wir unsere Vergangenheits-Ichs davor warnen, nicht durch die Zeit zu reisen", sagte James.

"Das können wir nicht tun!" rief Sirius aus. "Nicht jetzt, wo wir es wissen! Wir könnten das alles verhindern!"

"Oder es um ein Vielfaches schlimmer machen", sagte Remus.

"Ich denke, ich bin bereit, dieses Risiko auf mich zu nehmen", sagte Sirius kalt.

"Ja, und was ist, wenn James trotzdem stirbt? Was dann, Sirius?" Weder Harry noch Ron hatten Remus jemals so wütend gesehen. James schien es nicht einmal mitzubekommen, dass ein Streit im Gange war, seine Augen waren woanders hingekickt, und er war in Gedanken verloren.

"Er muss nicht sterben. Es ist immer noch die Zukunft für uns! Die Zukunft kann

verändert werden", beharrte Sirius.

"Warte mal", sagte Ron, das Gesicht vor Konzentration verzogen. "Ist es denn möglich, zurückzugehen und euch selbst zu warnen?"

"Was meinst du? Natürlich geht das", sagte Remus überrascht. "Du gehst einfach ein paar Minuten eher zurück und erklärst dir selbst, dass du nicht das tun sollst, was all die Probleme ausgelöst hat. Ganz einfach."

"Nein...", Ron vollführte einige seltsame Bewegungen mit seinen Händen und machte etwas nach. "Wenn... Wenn ihr zurückgeht und euch selbst warnt, dann tut euer Vergangenheits-Selbst nicht das, was ihr später bereut, also habt ihr keinen Grund in der Vergangenheit zurückzugehen und euch selbst zu warnen, also wird euer Vergangenheits-Selbst nie gewarnt, nicht die Sache zu tun, die ihr bereut, also... würdet ihr es nicht trotzdem tun?"

"Ich komm nicht mehr mit", sagte Sirius. "Aber ich vermute, irgendwo dadrin hat es Sinn gemacht."

"Aber könntest du nicht auch dir selbst sagen, etwas zu warten, in der Zeit zu deinem Vergangenheits-Selbst zurückzugehen, wenn du dich das erste Mal warnst, und sie warnen, um den Kreislauf zu vervollständigen", sagte Remus nach einer Weile.

"Aber würde das nicht-" Ron sah plötzlich sehr verwirrt aus. "Egal. Ich bin ganz wirr im Kopf. Warum fragen wir nicht Hermione? Sie ist diejenige, die diesen Zeitumkehrer hatte."

Harry sah auf. "Als ich ihn mit ihr benutzt habe, vor zwei Jahren, erzählte sie mir, dass die eine Sache, die man beim Zeitreisen absolut vermeiden sollte, sich selbst zu treffen ist. Ich meine, ihr würdet nicht erwarten eure zukünftigen Ichs zu treffen, oder? Was würdet ihr denken?"

"Ich würde denken, dass ich verrückt geworden bin", sagte Peter leise.

"Exakt -"

"Aber haben wir, bevor wir aufgebrochen sind, nicht über die Möglichkeit gesprochen, dass jemand zurückkommt, um uns zu warnen?" sagte Remus.

"Und niemand kam, oder?" zeigte Sirius auf.

"Meinst du etwa, dass der Fall nur aufgrund dessen entschieden ist?" sagte Remus entrüstet.

"Nichts ist entschieden", erklärte James plötzlich und mit überraschender Entgültigkeit. Jeder sprang auf. Er sah sie rundherum an, eine Art Härte glänzte in seinen Augen auf.

"Ich meine, nichts über die Zukunft ist entschieden", stellte er klar. "Hört zu, wir

können nicht in der Zeit zurückgehen, um uns selbst zu warnen, weil wir keine Ahnung haben, was das bewirken könnte. Ich für meinen Teil bin nicht scharf darauf in einem Paradoxon, oder wie auch immer ihr es nennt, gefangen zu werden. Wir können keine Vergessenszauber benutzen, weil ich immun gegen sie bin. Ihr alle wisst das. Außer Harry und Ron." Harry und Ron tauschten überraschte Blicke aus, sie hatten nie von solch einer Sache gehört. "Deshalb", fuhr James fort, "werden wir morgen früh in unsere eigene Zeit zurückgehen und werden die Zukunft wie immer erwarten."

"Ehrlich gesagt macht es mir nichts aus jung zu sterben, denn wenigstens hört es sich so an, als stürbe ich, während ich etwas Edles tue, und das ist mehr als die meisten Leute bekommen. Und noch ist sowieso nichts entschieden. Ich weiß, keiner von uns zieht Bilanz darüber, was Professor Trelawney sagt, aber sie hat mich mal eine Studie über die Vorsehung machen lassen, weil ich in ihrem Unterricht herumgealbert habe, und eine Sache, die ich von dieser Aufgabe gelernt habe, ist, dass sehr wenige Dinge, falls überhaupt welche, ohne Grund geschehen. Vielleicht ist diese Zeitreisegeschichte eine Warnung für uns. Vielleicht sollen wir etwas lernen. Vielleicht werden wir die Zukunft verändern und nichts von diesem hier würde passiert sein. Ich weiß es nicht. Aber in jedem Fall, wir wissen, was wir vielleicht nicht wissen sollten, und nun gibt es nichts, was wir dagegen tun können."

Harry verstand nun, warum Sirius gesagt hatte, dass James der wirkliche Führer der Rumtreiber gewesen war. Da war eine Autorität in seiner Stimme und seiner Haltung, die keine Debatte duldete. Er hatte seinen Teil gesagt und nicht einmal Dumbledore hätte widersprechen können. Sirius wollte James nicht einmal in die Augen schauen und Peter sah wirklich verängstigt aus. Remus' Blick war fest, als ob er plötzlich verstanden hätte, worüber James redete. Dennoch ignorierte ihn James. Er wandte sich stattdessen an Harry.

"Erzähle uns nichts mehr", sagte er streng. Harry nickte, er fühlte sich wegen der ganzen Sache eher schwindlig.

"Ich würde dir außerdem raten nicht mit ihm zu streiten, außer du möchtest den Rest deines ebens als Zuckerfeder verbringen", fügte Sirius hinzu, der sich anscheinend soweit erholt hatte, dass er wieder sarkastisch sein konnte.

"Und wir sollten ins Bett gehen", fuhr James fort und stand auf. "Wir haben morgen einen langen Tag." Die anderen Rumtreiber gehorchten still und zogen sich in die Ecke des Gryffindor - Turmes zurück, in der sie die letzten paar Nächte geschlafen hatten. Aber James blieb einen Moment zurück, er sah Harry immer noch an. Harry dagegen konnte ihm nicht in die Augen sehen.

"Es tut mir Leid", flüsterte er.

James fühlte sich plötzlich sehr selbstsicher. "Es ist nicht deine Schuld."

"Ich weiß, aber..." Harry sah auf, und keiner von ihnen wusste, was er als nächstes sagen sollte.

Schließlich sagte James "Gute Nacht", und wandte sich herum, um zu seinen Freunden

in die Ecke zu gehen. Harry ging zurück in sein Bett.